

(Wöchentlich)

für die Städte

3 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Bekanntmachung.

Um das Sparkassenwesen zu fördern, verwendet die Provinziale-Hilfskasse grundgesetzlich einen Theil des jährlichen Zinsgewinnes zu Prämien für beharrliche Sparer, welche

den im § 21 des Hilfskassen-Statuts vom 24. Mai 1853 und in der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 23. Februar 1857 bezeichneten Staudeskategorien angehören, — welche ferner

ihre Sparkassenkonten während der letzten drei Jahre nicht durch Entnahme von Kapital oder Zinsen verringert haben — und welche endlich

nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen.

Demgemäß ist im Laufe des vorigen Jahres die stipulirte Quote des Zinsgewinnes aus dem Verwaltungsjahre 1855/56 zur Vertheilung gekommen; es sind 2,063 Sparer, darunter 434 Handwerker, 128 Fabrik- u. Arbeiter, 161 Tagelöhner und 1254 Dienstboten, welche bei 46 verschiedenen Sparkassen mit einem Einlagekapital von überhaupt 213,340 Thlrn. konkurrierten, mit 4 Prozent dieses ihres Einlagekapitals prämiirt; der hierzu erforderliche Betrag von 8,533 Thlr. 8 Sgr. ist den betreffenden Sparkassenverwaltungen zugestellt und dort einem jeden der prämiirten Interessenten ein Betrag von 4 Prozent seiner Einlage auf einem Conto gutgeschrieben worden.

Indem wir die erfolgte Prämienvertheilung vorbrüderlich bekannt machen und uns der Hoffnung hingeben, daß dieselben, wie es ihr Zweck ist, zu beharrlichem Sparen anfeuern werde, knüpfen wir daran die fernere Bekanntmachung, daß demnächst zur vierten, nämlich zu der Vertheilung des Zinsgewinnes aus dem Verwaltungsjahre 1856/57 geschritten werden wird. Wir fordern daher alle diejenigen Sparkasseninteressenten, welche nach Maßgabe des durch die Amtsblätter veröffentlichten Prämienreglements vom 22. October 1854 § 3. 4 und der ebenso veröffentlichten Allerhöchsten Kabinettsordre vom 23. Februar 1857 einen Anspruch auf eine Prämie machen zu können glauben, hiermit auf, sich binnen 6 Wochen und längstens bis zum 1. April d. J. bei derjenigen Sparkasse, bei welcher sie ihre Einlage gemacht haben, zu melden und ihren Anspruch zu begründen. Auf spätere, und auf solche Ansprüche, welche nicht bei der betreffenden Sparkasse angebracht worden, kann eine Rücksicht nicht genommen werden.

Breslau, am 6. Februar 1858.

Direktion der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir den betreffenden Sparkasseninteressenten mit der Aufforderung zur Kenntniß, sich bis zum festgesetzten Termine, den 1. April d. J. in unserer magistratualischen Registratur zu melden und das Sparkassenbuch vorzulegen.

Dels, den 11. Februar 1858.

Der Magistrat.

Sonntag, den 7. März c.,
Nachmittags 3 Uhr,

10. Abonnementsconcert vom Musikchor des Königl. 4. Husaren-Regim. im Elysium.

Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

Herrn Kaufmann Eduard Groß in Breslau.

Güsten bei Bernburg, den 13. Dezbr. 1857.

Für einliegenden 1 Thlr. ersuche ich Sie ganz ergebenst, mir sofort nach Empfang Dieses 4 Carton von Ihren so ausgezeichneten Brust-Caramellen zu senden. Dieselben haben hier schon so vielen Leidenden geholfen, daß ich dieselben in größerer Masse kommen ließe, wenn Sie mir die Bedingung sagten, unter welcher Sie selbe en-gros verkaufen. Achtungsvoll

ergebenst

M. Hirsch Wwe.

Auch wir empfehlen auf Grund langjähriger erfreulicher Erfahrungen, als der Gesundheit höchst zuträglich bei Husten, Hals- und Brustbeschwerden, die = Eduard Groß'schen Brust-Caramellen = in ächter Beschaffenheit. Diese berühmten Brust-Caramellen sind à Carton in grün Papier 3½ Sgr., in blau 7½ Sgr., in chamois 15 Sgr. und Prima- (stärkste, feinste) Qualität in rosa Gold à 1 Rthlr, jederzeit vorräthig. Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß“ und die bezüglichen hohen sanitätlichen Begutachtungen.

Ferd. Jüngling u. A. Bretschneider
in Dels. **W. Dunker jun.** in Bernstadt. **Christ. Jansch** in Festenberg.
G. Zindler in Kl.-Dels. Apotheker
A. Thieling in Juliusburg.

Ein Bauergut von 120 Morgen
und eine Besitzung von 232 Morgen,
mit neuerbautem Wohnhause, weist
zum Verkaufe nach die Exped. d. Bl.

Bleichwaaren jeder Gattung, nimmt
wieder an, und empfiehlt sich zu deren
Beförderung

Carl Gröger.

In dem Hause No. 371, Ring, ist der
ganze Unterstock mit den bekannten Räumlichkeiten,
einschließlich Gewölbe, anderweitig zu vermiet-
hen und Oftern d. J. zu beziehen.

In großer Quantität habe ich auf schönem
Kanzellei-Papier fertigen lassen und verkaufe
das Buch (24 Bogen) mit 7½ Sgr.:

Rechnungs-formulare, 6 Stk. a. d. Bog.

desgl. 4 „ „ „ „
desgl. 2 „ „ „ „
desgl. 1 „ „ „ „

A. Ludwig,
Buchdruckerei-Besitzer.

Samen-Offerte.

Von meiner vorjährigen Ernte lasse ich ab:

Kunkelrübe, lange rothe, à Pfund 5 Sgr.; Niesen-Kunkelrübe, à Pfund 10 Sgr.;
 Möhre, lange rothe, à Pfund 10 Sgr.; Niesenmöhre, weiße grünköpfige, à Pfund 8 Sgr.;
 Oberkohlrabi (Oberrübe), à Loth 1½ Sgr., à Pfund 1 Nthlr.; Kopfsalat, à Loth 1½ Sgr.;
 Weißer Kopfkohl (Kraut), à Loth 2 Sgr., à Pfund 1½ Nthlr.; Blutkraut à Loth 3 Sgr.;
 Steckrübe (Erdrübe), à Loth 6 Pf., à Pfd. 10 Sgr.; Zwiebel, à Loth 1 Sgr., à Pfd. 25 Sgr.
 à Loth 6 Pf.: Körbelkraut, Schnitt-Petersilie, Spinat, Petersilienwurzel, Sellerie, Radies, Nigella,
 Tig, kurze rothe Möhre zum Treiben;
 à Loth 1 Sgr.: Portulak, Rauten, Porro, brauner Winterkohl;
 à Loth 2 Sgr.: Basilikum, Savoyer Kohl, (Welschkraut), Gurken;
 à Pfund 4 Sgr.: Niedrige Ausbrecherbse (Pahlerbse), Stangen- u. Zwergbohne;

Obige Sämereien sind auf meiner Besizung zu **Spahlitz** und bei Herrn Kaufmann **Mäker** in **Dels** zu haben.

Klose.

Bleichwaaren-Beforgung.

Die Annahme und prompteste Beförderung aller Arten Haus-Bleichwaaren für die in so gutem Rufe stehende Natur-Nasen-Bleiche des Herrn **Eduard Schwantke** (vormals F. W. Beersche Bleich-Anstalt) in Hirschberg geschieht für Dels und Umgegend durch:

E. W. Mäker und Moritz Philipp.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Fleischer-Meister etablirt habe. Bei Führung aller Arten stets guter Fleisch-Waaren und bei reeller Bedienung bittet um hochgeneigte Abnahme

Dels, den 4. März 1858.

Karl Zielonkowsky,
 wohnhaft Louisen-Strasse Nr. 249.

Circa 1000 Stück 2zöllige trockne kieferne Bohlen und trockne kieferne Zollbretter, stehen zum Verkauf in der Dreiraden-Mühle bei Schön-Briesse im Kreise Dels. Auch sind daselbst trockne birkne Bohlen, größtentheils bunt, zu verkaufen.

Das Dominium **Bohrau** sucht von Ostern ab eine tüchtige Vieh-Schleußerin.

Im Kraschener Forsten — $\frac{1}{4}$ Meile von Offen an der Dels-Medziborer Chaussee und $\frac{3}{4}$ Meilen von Wartenberg — steht noch eine bedeutende Quantität schönes trocknes Kiefern- und Birken-Scheit- und Knüppelholz zum Verkauf.

Auch offerire ich daselbst Spähne und Schwarten à Schock pro 2 Nthlr.

Dittfeld, Forstauffseher.

100 Klaftern trockenes Erlen-Stockholz stehen bei der Dreiraden-Mühle billig zum Verkauf.

W. Kroker,
 Müllermeister.

Eine freundliche Wohnung ist Breslauer-Thor an einen soliden Miether zu vergeben und Ostern zu beziehen; das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

In meinem Hause ist eine Wohnung zu vermieten und Ostern oder Johanni zu beziehen.

Dels, den 5. März 1858.

verwitwete Fleischermeister

Handke.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten kunstsinigen Publikum die Stadt Dels erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen daß ich in einigen Tagen in Dels eintreffen werde um meine **Ausstellung von Stereoscope plastisch-perspectivischer Ansichten** zu eröffnen, wozu ich voraus zum gütigen Besuch einlade

E. Hoffmann aus Breslau.

Näheres besagen bei der Ankunft die Anschlagzettel

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Verpflegerin der Kranken und zum Vereinen der Leichen bestens empfehle ich bitte um gütige Beachtung.

Elisabeth Weinert,
 wohnhaft Breslauerstraße bei Herrn
 Seifenieder Eumert.

Eine prämiirte Zuchtstute, Rappen ohne Abzeichen, steht bei dem Gerichtsscholzer **Heintschel** in Schwierse zum sofortigen Verkauf.

Eine Kalbskuh steht auf dem Dominium **Mathe** zum Verkauf.

In einer anständigen Familie findet ein Pensionair Aufnahme, und steht demselben ein Flügel zur Benutzung bereit. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Fünf Silbergroschen Belohnung erhält der Finder eines am 5. d. M. verlorenen Schlüssels bei Abgabe in der Expedition dies. Bl.

So eben sind bei mir auf Kanzlei-Papier sauber und rein gedruckt worden:



Passenbrieft,

mit und ohne Einladung zum
 Taufessen,

à Stück 6 Pf.

Den Herren Organisten und Lehrern — welche sie buchweise entnehmen — zu sehr billigem Preise.

A. Ludwig.

Ein anständiges wohlgefittetes Mädchen, welches sich zur Schänkschleuserin qualificirt, findet als solche zum 2. April e. ein gutes Engagement bei **Gustav Unger** in Dels.

Attest

über die Wirksamkeit des Persischen Balsams gegen Rheumatismus, verfertigt von L. v. Poser nach Angabe des arabischen Arztes Abbas Keri Medsched, geprüft von der Königl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinal-Wesen und mit hoher Königl. Preuß. Concession beliehen!

Die vollkommen an's Wunderbare gränzenden Heilwirkungen des von Herrn v. Poser bereiteten Persischen Balsams habe ich auch an mir erprobt. Darum muß ich seine Heilkräfte dankbar anerkennen und kann denselben Leidenden gewissenhaft empfehlen. Ein Ueberbein an meinem linken Zeigefinger verschwand, nachdem ich den Balsam einigemal darauf eingerieben, und ein sehr heftiges Hüftweh, das mich plagte, wich ebenfalls nach Anwendung des Persischen Balsams in kurzer Zeit.

Breslau, den 22. August 1857.

Gleiffenberg,

Königl. Zeughauptmann a. D.

Den General-Debit von diesem Persischen Balsam à Flasche Litt. A. für Personen bis 25 Jahren à 15 Sgr. und für Personen über 25 Jahr à Flasche 1 Rthlr., leitet für den Preussischen Staat die Handlung **Eduard Groß** in Breslau und für Dels die Handlung von

Ferd. Jüngling.

Alle Arten von Bleichwaaren

übernimmt und besorgt in das Gebirge, sowie auch das Wirken von Leinwand, Taschentüchern, Schachwis und Damast, in allen Längen und Breiten

A. Bretschneider.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Zur anderweitigen Verpachtung der Schankgelegenheit in der Harmonie vom 1. April d. J. ab bis dahin 1861, haben wir einen Licitations-Termin auf

Freitag, den 12. März d. J., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in unserem Sessions-Zimmer,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind täglich während der Amtsstunden in unserer Kanzlei einzusehen.

Bernstadt, den 3. März 1858.

Der Magistrat.

Die Hefen-Fabrik

des Dominium **Panga** u bei Bernstadt verkauft von jetzt ab:

gute Getreide-Preßhefe, und werden Bestellungen franko erbeten.

Bester und billigster Dünger auf Sandboden, für Körner, zu haben durch

W. Dunckert in Bernstadt.

Allen werthen Freunden und Freundinnen, welche unserer Tochter **Emilie** durch Begleitung zu ihrer Grabstätte die letzte Ehre erwiesen haben, sagen herzlichen Dank

Carl Gottlieb Kollmane
und Familie.

Bürger-Ressource in Bernstadt.

Sonntag, den 7. März e.,

Theater, hierauf Tanz.

Der Vorstand.

Bleichwaaren-Besorgung.

Zur reinen Natur-Nasenbleiche für Herrn **E. Schwantke** (früher F. W. Beer) in Hirschberg, nehme ich alle Arten Tisch- und Leinzeug, Garn, Zwirn u. s. w. zur Weiterbeförderung an.

Bernstadt, im Februar 1858.

Joseph Ullrich.

Bleichwaaren

aller Art, übernimmt zur Besorgung nach Hirschberg **W. Dunckert** in Bernstadt.

Anzeigen aus Hundsfeld.

Privatanzeigen aus Hundsfeld wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeister **Schulz** bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Kräftige Arbeiter, männlichen und weiblichen Geschlechts, mit den nöthigen Legitimations-Papieren versehen, finden von jetzt ab, sowohl beim Schachten, als auch anderen Arbeiten, dauernde Beschäftigung in der **Bauer'schen Ziegel-Fabrik** zu **Cawallen** bei Breslau.

Die Inspektion.

Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeist. **Sagemann** bis spätestens Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Mit dem 1. Juli 1858 tritt das Gesetz vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landes-Gewichts in Kraft, weshalb die hiesigen Gewerbetreibenden aufmerksam gemacht werden, sich zur rechten Zeit das neue Zollgewicht anzuschaffen.

Festenberg, den 26. Februar 1858.

Der Magistrat.

Die hiesige Ressourcen-Gesellschaft hat der Armen-Kasse von der letzten theatralischen Vorstellung 10 Rthlr. zugesandt, wofür wir der Gesellschaft, und namentlich den spielenden Mitgliedern unsern herzlichsten Dank sagen.

Festenberg, den 4. März 1858.

Die Armen-Deputation.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am Sonntage Oculi predigen in der Schloß-
und Pfarr-Kirche:

Frühpredigt: Herr Archidiaconus Schunke. — Amtspredigt:
Herr Propst Thielmann. — Nachmittagspredigt: Herr Subdiaconus
Sandrock.

Wochenpredigt: Donnerstag, den 11. März, Vormittags 8
Uhr: Herr Vicar Schier. (4. Fastenpredigt.)

Kirchen-Chronik

der Stadt und Parochie Bernstadt, pro Monat
Februar 1856.

Geburten.

Den 20. Januar die Freigärtnerfrau Stolper, geb. Heinrich,
zu Kunzendorf, eine Tochter, Bertha Karoline Johanna. — Den
25. Januar die Weißgerbermeisterfrau Zwittag, geb. Lober, in der
Breslauer Vorstadt, einen Sohn, August Julius Oskar Paul. —
Den 25. Januar die Musikantfrau Hanke, geb. Wolke, zu Taschenberg,
eine Tochter, Bertha Louise. — Den 25. Januar die Freibauerfrau
Börchel, geb. Bensch, zu Kunzendorf, einen Sohn, Paul Herrmann.
— Den 29. Januar die Imwobnerfrau Kalinke, geb. Kalkner, zu
Weidenbach, eine Tochter, Johanna Rosina. — Den 30. Januar
die Knechtin Karawid, geb. Thomas, zu Dom. Langenhof, einen
Sohn, Gottlieb Julius. — Den 31. Januar die Einwohnersfrau
Kaiser, geb. Braunsdorf, zu Vogelgesang, einen Sohn, Karl August.
— Den 4. Februar die Tuchlaufmannsfrau Köhricht, geb. Chulisch,
eine Tochter, Molly Natalie Pauline. — Den 6. Februar die Man-
nerefrau Kalkner, geb. Garsch, zu Weidenbach, einen Sohn, Karl
Robert. — Den 8. Februar die Fleischersfrau Körner, geb. Wasche,
in der Breslauer Vorstadt, eine Tochter, Agnes Bertha Hulda. —
Den 9. Februar die Imwobnerfrau Koch, geb. Knapf, zu Vogelge-
sang, einen Sohn, Eduard Wilhelm. — Den 15. Februar die Im-
wobnerfrau Dölich, geb. Gehler, zu Langenhof, einen Sohn, Adolph
Julius Reinhold. — Den 17. Februar die Klemptnermeisterfrau
Schneider, geb. Pantle, einen Sohn, Gustav Hugo Wilhelm. — Den
17. Februar die Fabrikassessorsfrau Greulich, geb. Hentschel, zu
Patschke, einen Sohn, Hugo Julius Reinhold. — Den 19. Februar
die Imwobnerfrau Gärtner, geb. Bartisch, in der Namslauer Vor-
stadt, einen Sohn, Gustav Paul. — Den 20. Februar die Schuh-
machersfrau Schütz, geb. Holländer, einen Sohn, August Julius Hugo.

Trauerungen.

Den 2. Februar der Tischlermeister Leopold Lichtenberg, mit
Jungfrau Emilie Kopisch. — Den 4. Februar der Königl. Rechts-
Anwalt Herr Gustav Christian Karl von Böhm, mit Frau Antonie
Schmidt, geb. Kürfers zu Breslau. — Den 7. Februar der Herzogl.
Braunschweig-Dele'sche Forst-Assistent Heinrich Gustav Adolph Kellner
zu Biegelhof, mit Jungfrau Franziska Rosalie Ida Wahnert zu Juch-
lau. — Den 7. Februar der Schuhmacher Mai, mit Christiane Marck
zu Auerheiligen. — Den 8. Februar der Imwobner Karl Kadebose,
mit Elisabeth Heider. — Den 14. Februar der Schuhmacher Bar-
dehle, mit Elisabeth Heinzelmann zu Patschke. — Den 21. Februar
der Fleischergehilfe Noi, mit Christiane Seliger zu Namslau. — Den
25. Februar der Gastwirth Adolph Koll, mit Jungfrau Seraphine
Koch.

Todesfälle.

Den 29. Januar der Dienstknecht Meister, zu Dom. Friedrichs-
berg, an den Pocken, alt 18 Jahr. — Den 2. Februar des Schuh-
machersmeister Claß jüngste Tochter, Mathilde Ottilie, an Ausgeh-
ring, alt 2 Jahr. — Den 3. Februar Elisabeth Scholz, zu Neuborf,
an Geschwulst, alt 45 Jahr. — Den 4. Februar der Handelsmann
Bauer, an Brustkrankheit, alt 46 Jahr. — Den 6. Februar der
Freigärtner Regel, zu Kunzendorf, am Brande, alt 40 Jahr. — Den
6. Februar die Tochter des Stellmachersmeister Hoffmann, Bertha
Pauline, an Krämpfen, alt 13 Wochen. — Den 10. Februar des
Mannesmeister Kalesse jüngster Sohn, Karl Julius Paul, an Kräm-
pfen, alt 6 Monat. — Den 12. Februar der Sohn des Knecht
Mürzwa zu Dom. Weidenbach, Ernst August, an Krämpfen, alt
2 Jahr. — Den 11. Februar die Jungfrau Christiane Pohl, aus
Vorstadt Bernstadt, an Brustkrankheit, alt 29 Jahr. — Den 15.
Februar des Schankwirths Heinzelmann jüngster Sohn, Paul Otto
Theodor, an Krämpfen, alt 22 Wochen. — Den 16. Februar die
Jungfrau Christiane Klingenberger, an Alterschwäche, alt 68 Jahr. —
Den 18. Febr. der Brenner Karl Knerlich, zu Weidenbach, am Schlage,
alt 28 Jahr. — Den 20. Februar der Tuchfabrikant Gottlieb Scheer,
an Lungenlähmung, alt 63 Jahr. — Den 22. Februar die Einwoh-
nerin Elisabeth Blöke, an Alterschwäche, alt 75 Jahr. — Den 23.
Februar der Sohn des Schlossermeister Schubert sen., Hugo Richard
Paul. — Den 23. Februar die Tuchlaufmannsfrau Natalie Köhricht,
am Wochenfieber, alt 26 Jahr. — Den 26. Februar die Einwoh-
nerin Rosina Lober, zu Vorstadt Bernstadt, an Brustwasserjucht, alt
59 Jahr. — Den 25. Februar der Tagelöhner Heize, zu Taschen-
berg, an Brustentzündung, alt 49 Jahr. — Den 27. Februar die
Tochter des Aderbürger Gottlieb Hoffmann, in der Namslauer Vor-
stadt, Emilie, an Gliederreißern, alt 14 Jahr.

Ein Wort über Viehvericherung.

Unsere rastlose, nach raschem Erwerb drängende
Zeit hat sich in Vielem überschätzt, was zur Verfüge die
gar zu mannigfaltigen Aktien-Unternehmungen darthun.
Das wahrhaft Gute, Praktische und Empfehlenswerthe
wird zwar erkannt, aber nicht immer rechtzeitig unterstützt
und gepflegt. Wenn man in unsern Tagen ganz außer-
ordentliche Kräfte und Mittel aufbietet, um zu erwerben,
so muß man auch nichts unversucht lassen, um den ge-
wonnenen Besitz dauernd zu erhalten. Es giebt zur
Abwendung möglichen Verlustes aller Art verschiedene
Anstalten und Vereine, die uns das, was wir haben,
sichern. Die Versicherungs-Anstalten sind ein sehr er-

heblicher Grundpfeiler des bürgerlichen und gewerblichen
Lebens. Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit
der Versicherungen kommt dem Ganzen und Einzelnen
zu Gute.

Es ist naturgemäß, daß der, welcher seinen Besitz-
stand gefährdet und bedroht sieht, zur Verhütung eines
möglichen Schadens die Hand bietet und dem Verluste
vorzubeugen sucht. Der kluge und sorgfältige Kaufmann
versichert die Waaren, die für ihn unterwegs sind. Hätte
jeder Hausbesitzer und Einwohner in Trarbach, Bojanowo
u. s. w. Haus und Mobilien u. s. w. versichert gehabt,
so wären in den abgebrannten Städten und Ortschaften
unzählige Verarmte weniger und das öffentliche Mitleid,
die von allen Seiten beanspruchte Mildthätigkeit, könnte
ihre Wohlthaten vielen andern wahrhaft Nothleidenden,
Kranken u. s. w. zu Gute kommen lassen. Sagen wir
es gerade heraus, das Nichtversichern seines Besitzstandes
ist eine arge Versäumnis einer Pflicht, ein Unrecht gegen
sich selbst und seine Mitmenschen. Eines weiteren Be-
weises bedarf dieser Ausspruch sicherlich nicht. Wo am
meisten gegen das Gebot der Versicherung, d. h. des
Selbstschutzes gegen Unfälle und Gefahr, gesündigt wird,
das ist auf dem flachen Lande und in kleinen Ortschaft-
ten. Der Bewohner großer Städte ist schon sorglicher;
der Wohlhabende und Reiche läßt bekanntlich nichts un-
versichert.

Ein höchst wichtiges Institut für die Landeswohl-
fahrt sind die Viehvericherungs-Anstalten. Der Grund
des Volkswohlstandes liegt bekanntlich in dem Landbaue.
Daß die Viehzucht ein höchst wichtiger Theil derselben
ist, weiß Jedermann. Die Besitzer von Pferden, Rind-
vieh u. s. w. wissen gar wohl, daß sie Durchschnittsver-
luste, d. h. sich gleichsam regelmäßig ergebende Einbußen
zu tragen haben. Allein gerade beim Viehstande kom-
men gar zu oft noch zufällige Abgänge, die ungleich
schwerer, auch vom reichern Besitzer, zu tragen sind, vor.
Wie leicht eine ansteckende Krankheit, schlechtes Futter,
böse Bitterungs-Verhältnisse u. s. w. einen Viehstand
aufreiben können, weiß jeder Viehbesitzer, selbst der ärmste
Landmann, der nur eine Ziege oder ein Schwein zu
halten im Stande ist, nur zu gut.

Um diese von allen Seiten drohenden Verluste über-
winden zu können, giebt es keinen andern Ausweg, als
sich an einem Viehvericherungs-Vereine zu betheiligen.
Diese Vereine sind bekanntlich zweierlei Art. Einmal
giebt es Aktien-Unternehmungen, die vermöge eines häufig
nur auf dem Papiere, fast nie in der That zusammen-
gehoffenen Kapitals dem Versicherten, der einen erheb-
lichen Beitrag (Prämie) zu entrichten, die etwaigen Ver-
luste ganz oder theilweise wiedererstaten. Solche Insti-
tute sind so angelegt, daß die Versicherten für die Zinsen
des wirklichen oder eingebildeten Kapitals Sorge zu tra-
gen haben. Denn selbstverständlich kommt aller Gewinn
der Aktien-Unternehmer diesen selbst, nicht aber den Ver-
sicherten zu Gute. Anderer Natur ist die zweite Art der
Versicherungs-Anstalten; diese sind nämlich auf Gegen-
seitigkeit gegründet. Hier tragen die Versicherten nur
eine geringe Prämie bei; reicht die Summe bei etwaigen
großen Verlusten nicht aus, so ist Jeder verpflichtet, ver-
hältnismäßige Nachschüsse zu machen. Die Verwaltung
sucht zwar einen Reservefond anzusammeln, aber nur im
Interesse der Versicherten. Jede Ersparnis kommt hier
den Versicherten allein, da es ja keine Aktionäre giebt,
zu Gute. Es wird sicherlich Jedermann einleuchten, daß
die letztere Art der Versicherungen allen Betheiligten Vor-
theile bietet.

Was man gegen alle auf Gegenseitigkeit gegründete
Versicherungs-Vereine vorgebracht hat, ist in Nichts zer-
fallen. Der Stand solcher Anstalten spricht für ihre
Zweckmäßigkeit und Sicherheit. Wir wollen nur an die
auf Gegenseitigkeit gegründete böhmische Feuerversiche-
rungs-Gesellschaft, die sich im blühendsten Zustande be-
findet, erinnern.

Dem Viehbesitzer wird und muß daran liegen, sich
an einem gleichfalls auf Gegenseitigkeit begründeten Vieh-
versicherungs-Vereine zu betheiligen. Solch' ein Verein
verdient die größte Beachtung und Betheiligung. Je
mehr er Versicherte zählt, desto geringer wird der Bei-
trag (Prämie). Besitzer großen und kleinen Viehstandes
sollten daher unablässig dahin zu wirken suchen, daß in
ihrem eigenen Interesse die Wirksamkeit eines solchen auf
Gegenseitigkeit beruhenden Vereines immer mehr wachse
und sich ausdehne.